

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Insetzungen in rubricirter Spitze pr. Zeile 5 Sgr.

Expeditionen: Wörzlinger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

**Abonnement**  
für Halle monatlich 20 Sgr.  
für außerhalb ebenfalls 20 Sgr. für  
2 Monate 13 Sgr. 5 Pf. für 1 Monat  
6 Sgr. 10 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich:  
Otto Fendel in Halle.

Nr. 248.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. October

1874.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen Wörzlinger 12. u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 13 Sgr. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

## Zur Einberufung eines Landesausschusses für Elsaß-Lothringen.

Nach einer Mittheilung der „Straßburger Zeitung“, welche wegen ihrer amtlichen Natur für wohl unterrichtet gelten darf, besteht die Absicht, das aus jedem der drei reichslandlichen Bezirksräthe 10 Mitglieder bestehend und zu einem Landesausschuss für Elsaß-Lothringen mit beratender Stimme einberufen werden sollen. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Dinge in Elsaß-Lothringen der Natur der Reichsregierung zu überlassen sind, die Majorität des Reichstages zur Vertheilung dieses Grundbesitzes gebildet. Anzuerkennen aus dem Schooße des Reichstages sind auch auf diesem Gebiete nützlich und wünschenswerth, insofern jeder erste Schritt auf dem Verfassungswege wohl meist mit großer Verantwortlichkeit verbunden ist und nur unter voller Kenntniß der tatsächlichen Verhältnisse erfolgen kann der Regierung überlassen bleiben. Sobald es sich um die Schaffung einer förmlichen Institution für das Reichsland handelt, würde es der Zustimmung des Reichstages zu derselben bedürfen, und zwar selbst dann, wenn dem Landesausschusse oder der Landesvertretung lediglich eine beratende Stimme beizulegen werden soll. Etwas anderes ist es, wenn die Regierung zum Zwecke besserer Information eine Versammlung ad hoc einberufen und die Mitglieder in dieselbe Mitglieder wählen läßt; in diesem Falle würde die Zustimmung des Reichstages nicht erforderlich sein, da die Regierung mit der einmaligen Einberufung einer solchen Versammlung keine Verpflichtung übernimmt, dieselbe regelmäßig einberufen, und ihr für das Reichsland bestimmten Besatz zur Verfügung vorzulegen. Ein solcher Schritt der Regierung würde nur willkürlich geübt werden können, denn allgemein wird ja die Nothwendigkeit empfunden, daß die Wiederholung Elsaß-Lothringens an der Organisation ihres Landes sich betheiligen. Die einzige Gefahr, welche zur Zeit noch damit verbunden sein möchte, ist die, daß die Delegirten der Bezirksräthe die zur Beantwortung der Landesangelegenheiten einberufene Versammlung zu politischen Demonstrationen benützen; diese Gefahr wird abgemindert, wenn jener Versammlung vorläufig ein institutioneller Charakter noch nicht beigegeben wird. Die Regierung ist dann in der Lage, je nachdem sich der Verlauf bewährt, mit weiteren Schritten vorzugehen oder aber es mit der einmaligen Berufung der Versammlung abzuwenden zu lassen; das letztere wäre aber nicht möglich, wenn durch ein Gesetz diese Versammlung sofort zu einer verfassungsmäßigen Institution erhoben und der Regierung die Verpflichtung auferlegt würde, ihr für das Reichsland zu erlässenden Gesetze zur Verfügung vorzulegen. Zu einem solchen Schritte ist heute noch nicht die Zeit; erst müssen Garantien gegeben sein, daß die Elsaß-Lothringer sich wirklich an der Landesgesetzgebung betheiligen und die Landesver-

tretung nicht lediglich als Boden für politische Demonstrationen ausbeuten wollen.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 22. October

Die „Nordd. A. Z.“ vermahnt in einem Artikel die deutsche Regierung gegen die Verleumdungen, welche über angelegte Gebietserwerbungen Deutschlands in den Blättern auswärtiger Staaten erscheinen; das Blatt schreibt: „Die deutsche Politik ist seit längerer Zeit Gegenstand von Verleumdungen, die so absurd sind, daß es nicht ganz leicht ist, sie ernst zu behandeln. Algoa Bai, Porto Novo, Curacao, Belgoland, Incorporation von Dinamat, Culu-Zuelen und seit der Ermordung des Hauptmann Schmidt Intervention, sogar Gebietserwerbungen in Spanien bilden abwechselnd den Gegenstand von Sensationsartikeln in Deutschland feindseligen Sinne, und solche Verleumdung der Gesandten des Schiedsrichters findet sich sogar in der Presse von Staaten, die, wenn einem ihrer Angehörigen im Auslande ein Unbill widerfährt, sehr energisch Satisfaction zu verlangen, eventuell zu nehmen pflegen. Deutschland hat jedoch in diesem Falle sein Verhalten nicht nach der Art von anderen Staaten geübt. Frankreich: während es nahe gelegen hätte, unbedingte Reparationen von dem nicht bestehenden Regierung in Madrid zu verlangen, oder sich selbst zu oder zu demuthigen zu verhalten, hat das deutsche Reich auf friedlichste Weise Alles erreicht, was die Ehre der Nation und das Interesse des europäischen Friedens verlangte. Zudem es in Anlaß jenes Conflicts nicht allein die spanische Regierung anerkannte, sondern auch die Anerkennung Seitens der übrigen Mächte anregt und erlangte, war es Deutschlands Wunsch und Verlangen, die durch den Conflicts angelegene spanischen Kräfte in Spanien vorhanden, zu erhalten, zu consolidiren und zu härten. Um nun jeden Anlaß zu Wirrthungen zu vermeiden, wurden beiderseitig nur zwei kleine Schiffe für den Dienst an der spanischen Küste getauft, und als die von den Capitänen rüchlos beschleunigt, hat man sich mit Eröndung des Feuers begnügt, nicht in Madrid reclamirt. Wenn gleichwohl angelegene Blätter des Auslandes auch jetzt noch auf den Verdacht einer Intervention zurückkommen, so scheint das den Wandel an guten Willen zu beweisen, offensichtlich Zustände, sobald sie zu unsern Gunsten sprechen, gerade zu werden.“

Interessant ist es, daß sich die italienischen Blätter den Aufschwung der Reize des Kaisers Wilhelm den Stellen zu Gunsten des europäischen Friedens auslegen. So sagt das „Venezianer“: „Wir sind uns auf die Aube der politischen Beweise nicht allzu sehr verlassen dürfen, sondern vielmehr auf den Ausdruck politischer Stimmungen setzen müssen, so fürchten doch selbst die schlußmässigen für den nächsten Winter keinen Ausbruch von Feindseligkeiten. Schon der Umstand, daß die Reize des Kaisers Wilhelm im letzten Augenblicke und aus Gründen, welche allen Politikern fern liegen, aufgegeben wurde, ist eine neue Bürgschaft für die Erhaltung der europäischen Friedens. Denn leicht begrifflicher Weise würde sie nicht aufgegeben worden sein, wenn sie die Reime von mehr oder weniger nahe bevorstehenden Bewilligungen und Streitigkeiten in ihrem Schooße zu verbergen gehabt hätte.“

Graf Armin hat beim kaiserlichen Stadtgericht eine Civillage eingeklagt und darin verlangt, daß der Reichsgraf die Eigenthumsansprüche auf die qualitativen Schriftstücke, dessen er sich bedient, nachweislich begründet. Die Klage ist jedoch von dem Stadtgericht als unzulässig zurückgewiesen worden. Graf Armin hat alsbald beim kaiserlichen Reichsgericht Berufung erbeten und dort schwebt jetzt diese Angelegenheit. Der „N. V. Ztg.“ geht von Armin befreundeter Seite die Mittheilung zu, daß Armin den dienstlichen und amtlichen Charakter der von ihm beanpruchten Schriftstücke, welche vollständig vorhanden seien, nicht bestreite. Er halte sich indessen für berechtigt, dieselben an sich zu nehmen, weil sie seinen Conflicts mit dem Reichsgraf betreffen, einen vorwiegend per-

sönlichen Character hätten und von ihm niemals in das Reichsarchiv abgegeben seien. Die „N. V. Ztg.“ sagt, sie wolle mit dieser Mittheilung dem Reichsgraf nicht vorgreifen, ob diese Handlungsbeweise von dem Reichsgraf bestehen könne.

Im Kriegsministerium ist nun ausgedrückt damit beschäftigt, die Listen für die Werbung der Officiere stellen im Landstrich auszuarbeiten. Die Officiere stellen soll aus den verabschiedeten und zur Disposition gestellten Officiere genommen werden. Die größtmögliche Beschleunigung dieser Arbeit ist angeordnet.

Dem Reichstage wird auch eine Petition der Gast- und Schaftwirthe aus allen Theilen Deutschlands überreicht werden, welche bitten, das Gastrichtsrecht von dem Druck einer beengenden und rigorosen staatlichen Bevormundung zu befreien, die zu dem freisinnigen und gerechten Geiste, von dem unser modernes Staatsleben mehr und mehr beherzigt wird, im Widerspruch steht. Die Petition legt ihren Grund auf 3 Punkte: 1) Wegfall der Polizeistunde; 2) gleichmäßige Handhabung der Tanzpolizei und Aufhebung der willkürlichen Beschränkungen des Rechtes, Tanzveranstaltungen zu veranstalten; 3) eine genaue Bestimmung derjenigen Spiele zu treffen, welche in öffentlichen Localen nicht gespielt werden dürfen.

Zu dem Vorgehen der „Arcona“ gegen die Colonien auf den Schiffer-Inseln bemerkt ein berliner Correspondent:

Wie man sich erinnern wird, wurden vor einigen Jahren wärdener einer vielen Forderungen zwischen zwei feindseligen Schritten auf der Insel durch die Anordnungen vermischt und unter Aufsicht auf das Schiffschiff mitschickelt. Als die Vorstellungen und Proteste unseres Consul Weber unbeachtet blieben, wandte er sich an das deutsche auswärtige Amt, worauf die „Arcona“ den Befehl erhielt, auf der Insel nach Europa die Hauptlinge auf den Samoa-Inseln zur Erfüllung des gebührenden Eigenthums zu zwingen. Die Verhandlungen der „Arcona“ waren insofern erfolgreich, als die Hauptlinge sich zur Zahlung vollständigen Schadenersatzes verpflichteten. Kaum aber hatte das Kriegsschiff die Anker gelichtet, als die Hauptlinge rückweg erklärten, daß sie den getroffenen Verbindungen nicht nachkommen würden. Consul Weber erließ die Anordnungen zum Neum Bericht, welche sich darauf beruhen, daß die „Arcona“ wegen dieser Angelegenheiten keine weiteren Missionen zu ertheilen. — Von einer Verhinderung der Insel für Deutschland kann durchaus keine Rede sein; die in der ausländischen Presse hierüber verbreiteten Gerüchte sind eine leere Erfindung. Es kann bei dieser Gelegenheit nur wiederholt vermerkt werden, daß man in unsern maßgebenden Kreisen an den Erwerb überseeischer Colonien niemals gedacht hat, daß die Unterwerfung solcher Colonien in keinem Verhältniß zu dem Nutzen stehen. In den commerciellen zentralen Californien trägt man sich übrigens schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines Anfaufs der Samoa-Inseln; die betreffenden Verhandlungen mit den Hauptlingen sollen dem Abschluß nahe sein. Als der geeignete Ort für die Errichtung der Besiedelung ist der Hafen von Pongapong in Aussicht genommen. Wahrscheinlich hat nun die Fortdauer der „Arcona“ die mit den Verhältnissen nicht vertrauten Kaufleute San Francisco alarmirt und bei ihnen den Glauben erweckt, daß Deutschland nach dem Besitze der Inseln trachte. So erklärt es sich auch, daß die americanische Colonie einen Theil der Forderung sofort bezahlt und für den Rest Caution gestellt hat.

Wie dem „Venezianer“ von angeblich gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, beschließt die Königin-Mutter von Bayern in sehr naher Zeit für immer ihren Aufenthalt in Rom zu nehmen und man sagt hinzu, daß dieser Schritt der Königin-Mutter weniger auf die eigene Initiative, als auf die des Königs von Bayern zurückzuführen ist. Die Fürstin von Loth, welche sich gegenwärtig in Rom aufhält und demnach nach Bayern heimkehrt, soll die Uebertragung eines eigenhändigen Schreibens des k. Vaters an die Königin-Mutter sein.

## Das Asyl.

Eine Erzählung von Gustav vom See  
(W. v. Struensee).

In einer der größten Städte unseres Vaterlandes hatte die Bevölkerung, ähnlich wie in der Hauptstadt, r-sich und unersparlich zu nehmen; nicht durch einen Ueberfluß der Geborenen über die Gestorbenen sondern fast lediglich durch Zugang von Außen.

Da dieser hauptsächlich aus Arbeitern, zum Theil auch aus Arbeitsscheuen bestand, der Verdienst den mitgebrachten Hoffnungen und Erwartungen aber durchaus nicht entsprach, so entzand sehr bald eine große Noth um keine Wohnungen, überhaupt um nöthigsten Unterkommen. Das Vorhandene reichte nicht mehr aus und selbst die über die Striktheit hohnsprechenden Schlafstellen, wo die Uebernachtenden, häufig nicht einmal nach den Geschlechtern getrennt, eng aneinander gedrückt zusammenliefen, vermochten diesem Vorstöße nicht mehr abzuwehren.

Durch die Presse und deren Vertreter angeregt, bildete sich deshalb ein Verein, dessen Zweck es war, Hilfe zu schaffen, wenigstens das Uebel in seinen nächsten Folgen abzumildern. Die eben so lebenswerthe als gemeinnützige Absicht ließ sich jedoch im Anfang nur unvollkommen erreichen, da es an den nöthigen Mitteln fehlte; es mußte diese vorläufig einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Man beschränkte sich darauf, in einer ruhigen Straße ein Local zu mietzen, bestehend zur ebenen Erde aus einem Zimmer und einer Kammer für den Beamten, aus zwei größeren Sälen, einen für die Frauen und einen für die Männer, und vier kleineren Kammern.

Die Einrichtung war eine einfache, aber zweckentsprechende. An den Wänden der Säle befanden sich breitere, mit Latrangen belegte Bänke, außerdem die nöthigen Tische und Stühle, sowie Haken und Röhren zum Aufhängen der Kleider. Jeder oder jede der Uebernachtenden erhielt außerdem ein Kopfkissen und eine wollene Decke, Abends einen Keller-Suppe und Morgens eine größere Tasse Kaffee nebst einem kleinen Brode. Das Frühstück wurde erst eingenommen, nachdem die

Localitäten von den darin über Nacht Gewesenen gereinigt und diese denselben Proceß mit sich selbst vollbracht hatten.

Bevor nach dem Namen, noch nach ihren sonstigen Verhältnissen wurden die Ankommenen gefragt; man nahm an, daß sie nur durch Noth gezwungen diesen Aufenthalt aufgesucht hätten, und wies Niemand zurück, der sich nicht durch Trunkenheit oder sonstige geradezu widerliche, in die Augen fallende äußere Erscheinung dazu ungeeignet machte.

Die Aufnahme fand an jedem Abende von 7 bis 9 Uhr statt, ebenso mußten die Uebernachtenden Morgens vor 7 Uhr das Local wieder verlassen. Da die Mittel nicht ausreichten, einen Beamten anzustellen, welchem man hinsichtlich der Aufnahme oder der Abweisung der sich Anmelbenden volle Befugnisse gestatten konnte, man sich vielmehr vorläufig auf einen verehrten Hausbesitzer beschränken mußte, so übernahm die Mitglieder des Vorstandes des Vereins die Verpflichtung, ein Jeder von ihnen, wie ihn die Reihe traf, sich Abends vor 7 Uhr in dem Asyl einzufinden, um die Aufnahme der sich Anmelbenden zu überwachen und zu leiten. In dieser Weise hatte der „Asylverein“ für Obdachlose bereits sechs Wochen bestanden und erfreute sich, wenn wir es so nennen dürfen, einer immer mehr zunehmenden Theilnahme.

Es war ein ungewöhnlich kaltes, stürmisches und regnerisches Winter, wie es sich zumischen beim Wechsel der Jahreszeiten in unserm Klima einzufinden pflegt. Man schickte den 2. Oct. und die ohnehin sehr kalten Morgen der Herbst waren es an diesem Tage durch die vielen Uin- und Ausgänge waren es geworden. Wenn man die Wölbungen und die von Dienstmännern, Soldaten und anderen Leuten mit Möbeln beladenen Wagen und Karren fortsehen sah, so konnte man bei der Annahme verleitet werden, es befände sich die Hälfte der Bewohner der Stadt auf der Auswanderung.

In einem hellerleuchteten, einfach, aber nicht ohne Eleganz eingerichteten Gemache saß einig arbeitend ein junger Mann vor einem Pulte. Durch die offenstehende Thür erblickte man in dem Nebenzimmer mehrere andere in gleicher Weise Beschäftigte. Ein Votir trug ein und legte eine größere Anzahl Briefe und Zeitungen neben den Schreibenden auf das Pult. Dieser erbrach die Briefe, las sie durch und wählte dann, in die geöffnete Thür tretend, seinem ersten Buchhalter, welcher dar-

auf rasch in das Zimmer kam und die Thür hinter sich zumachte.

Die Post bringt nichts Neues, sagte der junge Kaufmann; auch die Courte sind unverändert geblieben, zeigen noch immer Keigung zum Steigen. Ein paar Aufträge aus Hamburg und Bremen, verschiedene Anordnungen — haben Sie die Güte, Alles durchzugehen und zu ordnen, wir wollen morgen darüber weiter reden. Heute b ich verbunden, fuhr er, nach der Uhr geht, fort, es ist nunig Minuten vor Sieben und um 7 Uhr muß ich in dem Asyl sein.

In dem Asyl, fragte der Buchhalter verwundert, in welchem Asyl?

In dem Asyl für Obdachlose, haben Sie davon nichts gehört? Wir besitzen noch nicht die Mittel, einen Inspector anzustellen, dem wir die Leitung anvertrauen könnten. Wir, die Mitglieder des Vorstandes, müssen daher diese noch selbst ausüben, und heute trifft mich die Reihe, der Aufnahme beizuwohnen und dieselbe zu überwachen.

Der Buchhalter erwiderte Nichts auf diese Mittheilung, wahrscheinlich weil die Handlungsweise des Principals mit seinen eigenen Ansichten nicht im Einklange stand, sondern packte die Briefe zusammen und entfernte sich schweigend. Der junge Kaufmann aber hing seinen Mantel um, setzte seinen Fuß auf und verließ ebenfalls wenige Minuten später das Zimmer.

Es war, wie gesagt, ein kalter, stürmischer, regnerischer Abend, und während sich jeder in seinen Mantel hüllte, rasch unter den flackernden Gaslaternen hin- und her, welche die Straße nur unvollkommen und unklar erleuchteten, während der Wind, als er um das Eck bog, ihr so heftig erlosch, daß er einer größeren Anstrengung bedurfte, um seinen Weg ihm entgegen weiter fortzuführen, dachte er mit innerer Bemüthung daran, daß er nach Straßen hoch beigetragen habe und in diesem Augenblicke noch dazu betragte, armen, bedürftigen, nothleidenden Menschen in dieser mühen, kalten Regenmacht ein Unterkommen zu verschaffen.

Die Straße, in welcher er sich bis jetzt befand, gehörte zu den stilleren, nur hin und wieder wurde sein Weg von einem ihm Begegnenden getrennt. Jetzt stand er vor dem Asyl. Es war ein altes, finsternes, wenig einladendes Haus. Kein Licht







Stein verkauft werden, mögen in diesem Jahre noch kaum 12,000 umgesetzt worden sein. Je nach der Güte der Waare bewegt sich der Preis des Steines von 3-5 Thalern.

In Meiningen, das bisher 405,597 Gulden an Unterförstungen erhalten, ist der leitende Oberförstmeister Krell in den Ruhestand und an dessen Stelle der Ludwigs Ritter aus Sonneberg getreten.

**Bermischtes.**

Schwärze (Grenzt). Die ultramontanen Schreier sind bezüglich der Förderung einer wissenschaftlichen Beobachtung der Hamorrhoiden Dame Louise Vateau nun ihr Recht verweigert. Ein Berliner, Universitätslehrer, wie Herr Prof. B. i. d. o. w. und auf seinem Gebiete Autorität, hat Schritte getan, um sich Mittel und Wege zu einer wissenschaftlichen Beobachtung des Falles zu verschaffen; werden ihm diese in gewöhnlicher Umgang gewährt, so wird sich der Professor bemühen nach Louis Vateau an den Weg machen. Dies theilt die 'Trieb' mit und bemerkt, daß sie im gegebenen Falle auf die näheren Umstände zurückkommen werde. - Fräulein Louise Vateau wird übrigens in Schienem bereit als Heilige verehrt. In Michailowits (Kreis Kholm) wurde am vorigen Sonntag bei Gelegenheit des Jahresfestes die Bär der Scharnhorstischen Gattin zum Geschenk gegeben, nachdem dieselbe auf Veranlassung von hochwürdiger Konnen von Sargenbrodchen für den Preis von 40 Thalern angeschafft worden war. - In Baden ist die Ultramontanen soeben ein sehr unangenehmer Proceß widerfahren. Dem Glasbrenner in Meersburg lehrte die Schullehrer einen ihm gehörigen Schwärze auf einen speciellen Fall zu bringen. Als Vetterer sagte, verbot der Vicar, unterstelt von der Pächterin Clara Ludwig, den Kindern, davon zu sprechen und vermehrte letztere fortgesetzt zu falschen Aussagen vor dem Schöffengericht überlebten. Da auch die Pächterin vorfalsche Aussagen machte, wurde der Vicar inagelroden. In zweiter Instanz jedoch bekam er gegen Tage Saal, da einige Kinder reumütige Geständnisse machten. Es wurde nun Schritte gegen die Pächterin wegen falscher Versicherung an Eidesstatt erhoben. Die gerichtliche Verhandlung führte zu einer Schuldbekanntung und Verurteilung der Angeklagten zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe. Das Jugendgericht gab traurige Einblicke in die geistlichen Bewusstseins der Kinder durch Personen, die das Gebot, 'Du sollst kein falsches Zeugnis reden' vor Allen hochhalten sollten. Auf dem Gerichtstische lag ein schönes Gebetbuch mit Goldschnitt, welches der Vicar der eifrigeren Dauptung als Lohn für ihre falsche Aussage verprochen und nach vollzogener Leistung wirklich gegeben hatte. Solche Zustände bedürfen keines Commentars.

Einigung in Rest. Bei einem Neubau in Hoff, der bis zur Dachhöhe gehen, und ringsum mit Baugerüst umgeben war, geschah es, daß am 19. d. Bermischtes das Mauerwerk nachgab, auf welchem das Giebel des ca. 10 1/2 Klafter breiten Hofes ruht, und die Folge war, daß das Giebel des ganzen Längs nach plötzlich hinab auf das Gerüst fiel, auf welchem sich die Mauer, Ziegelsteine und Ziegelsteine befanden. Durch die Fall der Mauer wurde das Gerüst in der Ausdehnung von der ganzen Breite des Hofes, vom 3. Stockwerk bis zur Trottoirhöhe durchgehoben. Ein Schrei des Entsetzens durchdrang das Getöse des niederfallenden Steins- und Gerüstmaterials und der aufsteigende Staub hätte die nächste Umgebung berast ein, daß man glaube, der ganze Neubau stürze in Schutt und Trümmer.

bau stürze in Schutt und Trümmer. Bis halb 1 Uhr Mittags waren bereits die Vermauerung von 5 Männern (2 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Tagelöhner, 1 Steinmetz) und zwei weiblichen Personen, ferner ein Schmeißermeister aus dem Schutte gezogen. Die selben waren furchbar verstimmt. Wie viele Arbeiter bei dem Bau beschäftigt waren, konnte nicht festgestellt werden. - (Ein Ständesammler-Curiosum) eigenhändlicher Art hat sich in Ditz bei Berlin ereignet. Dort erschien die Schwärze, welche die Geburt des Kindes an und erklärte, daß Kind solle auf die Namen Friedrich Wilhelm geboren werden. Diese Namen wurden auch in das Geburts-Register eingetragen. Am 11. d. M. wurde das Kind in der Kirche getauft und wurden ihm die Namen Carl Ernst beigegeben. Es ist nicht die Frage angesetzt worden, welche Namen die Kinder des Kaiserthums die, die den höheren Behörden zur Entscheidung bereits vorgelegt ist.

**Lotterien-Liste.**

In London farb, 93 Jahre alt, Henry Langdon Bildhauer der Erfinder der Camera magica und der Heliographen.

**Stadt-Theater.**

„Ach, Sie bezagen mir wohl ein Billet mit? Nicht wahr? Es soll ja ein so herzig launiges Stück sein!“ „Gewiß, gnädige Frau, ich werde nicht verfehlen; es ist das bekannte Trauerpiel 'Graf Eifer'.“ - „Was - Was? Ein Trauerpiel? Und das sagen Sie mir erst jetzt? O, wer hat Ihnen die Milch der Kritik in lächerlich gerinnbarere Vauerblut verdonnert? Ein Trauerpiel, sagen Sie? Und darin soll ich den Rest meiner guten Laune als Opferlamm hinbringen? Nein, bringen Sie mir kein Billet; ich habe 'schlechte' Laune.“ Und schickte Laune schien das theaterbesuchende Publikum am Donnerstag Nachmittag bereits gehabt zu haben; wenigstens müßten wir sonst keine Gründe, weshalb das Theater bei einem anerkannt guten Stück so unverhältnißmäßig leer geblieben. Wir haben durchaus nicht die Absicht, dem Vertheiliger der 'Laune' seinen obgehört etwas einen Standpunkt durch unsere Anrede zu nicht mehr zu beengen; insofern scheint es fast doch so, als ob dieser 'Laune' nicht hätte, daß das große Publikum nur Auführungen bestände, zu denen man weiter Nicht als 'gute' Laune mitbringen habe. Was die Ausführung des 'Graf Eifer' anbelangt, so hat sich nach der exekutiven Gmuntvertheilung im Großen und Ganzen die Hoffnungen nicht erfüllt, welche wir uns von vornherein versprochen hatten. War zwar die Besetzung, welche in jeder Beziehung auf die Ausstattung verwendet war, durchaus nicht zu verfehlen eben so wenig die Lust und Liebe, mit der Jeder der Mitspielenden seiner Rolle gerecht zu werden suchte, - so schien doch über sämmtlichen Mitwirkenden eine eigene dumpfe Anstößigkeit zu lagern. Herr Haberstrof, der den Grafen Eifer in jeder Beziehung gut spielte, kämpfte mit einer stimmunglichen Indisposition, die manche wirksame Momente nicht recht zur Geltung kommen ließ. Der Sagen (Graf Southampton) spielte seine Partie mit großer Berde und noblem Ausdruck. Das dreitägige Kleeblatt der Staatscavaliere (Hrn. Balkva, Werstman, Wagner) war für allenthalben Verds zu blas. Fr. Lieber (Königin Elisabeth) war vorzüglich; Fr. Meyer (Gräfin Rutland) hätte in der Bahnginsten eine klein wenig geschmackvoller, wir wollen nicht sagen spielen, aber deactanten können.

**Givilstandsregister der Stadt Halle.**

Meldungen vom 22. October. **Geburten:** Der Dr. med. Hermann Buch (Serrnburg) und Martha Friederike Theodora Markendorff, Halle große Ulrichsstraße 16. **Getraut:** Dem Walter Friedr. Carl Moris eine T. ar. Ballstr. 11. Dem Portier Carl Richard Hägert ein E. Weiffert. 23. Dem Handarb. Job. Gottfr. Walter eine T. Döberglaube 7. Dem Handarb. Friedr. Franz Hengel eine T. Weinärten 7. Dem Kupfermeister Richard Haase ein E., Weinärten 23. **Getraut:** Der Aussäcker Job. Ehrfr. Gottfr. Berndt, 73. 3. M. 10. E. Duffenrieden (Dömitz). Der Sandarbeiter Carl Banke, 59. 3. 10. M. 3. E. Angeneimthaus, Mühlengasse 6. Der Böttchermstr. Heinrich Schmidt, 40. 3. 14. E. Angeneimthaus. Schmeißer. 24. Der Müller Friedr. Böhme, 71. 3. 8. M. 11. E. Döberglaube (Sossital). Des Böttchermstr. Louis Böhme, 4. T. Louise Auguste Marie, 7. M. Döberglaube, ar. Sandberg. 12. Des Schmiedemstr. Friedr. Everts, 2. M. 10. E. Döberglaube, Mühlengasse 12. Des Zimmermanns Friedr. Carl E. Gottlob Theodor Guntta, 1. 3. 19. E. Weiffert, große Wäckerstraße 18.

**Lotterien-Anzeige.**

Veispig, 22. Oct. Der heute fortgesetzten Ziehung der 6. Classe 86. Königl. Köst. Landes-Lotterie fielen auf folgende Nr. **51911 52928 77536.** 1000 Thlr. auf die Nr. 2121 3728 11629 15405 16730 19438 20462 21420 26660 29129 43634 47839 51855 53360 58077 60304 63738 65373 68485 68734 70237 70649 74185 81702 85645 95409. 400 Thlr. auf die Nr. 569 1616 7881 8016 9510 13498 14190 17909 27956 28518 29370 29997 34034 35176 39296 41081 43117 47112 50561 51246 60295 64900 73121 76454 77455 79986 81886 8371 87705 91293 95996 95815 95057 99584 99651. 200 Thlr. auf die Nr. 2743 8368 16743 20236 21112 25473 29433 30485 33648 44440 44071 45943 49030 53361 55896 60739 63443 63881 67157 70189 73023 74753 77699 80123 82503 84563 84769 86893 87131 92656 92794. 100 Thlr. auf die Nr. 316 1021 1078 1494 2173/374 3886 5699 6869 8188 9757 11113 12494 13972 14396 14851 16902 18536 19465 20442 23175 23918 24400 25092 25119 25335 25630 26709 27096 29561 29857 32261 32679 32759 35291 35356 35555 35731 36130 36391 38373 43102 43768 43906 43987 44160 44301 45397 46460 47684 50485 50718 57190 57361 58111 58292 63928 63987 66059 68945 68400 69047 73004 70456 72858 72659 74075 74523 74838 74900 75493 76831 77702 78885 78891 81306 81896 82902 83825 84673 87801 88136 89979 59995 91103 91487 92600 92867 94115 94517 95291 99063 99668.

**Wasserstand der Saale bei Ertrha b. Halle a/S.**

Am 22. Octbr. Abends am Unterpegel 0, Meter 70. Am 23. Octbr. Morgens 0, 70.

**Aufforderung zum Schutz der Feldfrucht.**

Hiernächst ist mir eine aus 5 Männern und 4 Frauen bestehende aus Leutenenthal sich rekrutirende Bande, welche gemeinschaftlich am 6. d. Mts. ein Kartoffelfeld in der Gutsheiser Flur geplündert hat, zur Anzeige gebracht. Die inzwischen ermittelten Hefschneider werden der verdienten Strafe nicht entgehen. Gleiche Anzeigen gegen mir aus fast allen Theilen meines Amtsbezirks zu. Die Grundbesitzer sollen über die Zunahme der Felddiebstahl und die Freiheit der Felder. Es folgen sogar zur Aufzählung der einzelnen Mitglieder vom Polizeicommissar aufgestellten Geldstrafen Rassenverbände bestehen, deren Fonds aus den Erzeugnissen der Felddiebstahl ergänzt werden. Der bisherige Feldschutz hat sich solchen Treiben gegenüber als unzulänglich erwiesen, ich richte daher an jeden einzelnen und anständigen Landbewohner die Bitte, alle bekannt werdenden Felddiebstahl ohne Furcht anzuzeigen. Die Rede der Felddiebstahl braucht Niemand zu fürchten. Ich werde Jedem zu schätzen wissen, meistens auch durch die mir zu diesem Zwecke in Aussicht gestellten Gehältern zur Bewehrung von Belohnungen im Stande sein.

Ganz besonders wende ich mich an die Stritzereine. Ihren Mitgliedern, welche des Königs Noth getragen und mit Ehrenzeichen aus dem Kampfe heimgekehrt sind, bietet sich hier eine Gelegenheit zu zeigen, daß das Gefühl für Recht und Ordnung und die Achtung fremden Eigenthums ihre Brust befeuert. Wenn sie sich bereit finden lassen gemeinschaftlich in ihren Distrikten Bewachungen zu organisiren, so das Treiben verächtlicher Subjecte auch bei Tage ernstlich zu überwachern, wird sicherlich, wenigstens in ihrem Bereiche, der Unthat bald ein Ende nehmen. Halle, den 21. Octbr. 1874. Der Staatsanwalt.

Ausgezeichneten sauren Mal, frische Sprossen u. Heilnachs empfiehlt **W. Assmann, große Ulrichsstraße 28.**

Gänsefettfleisch, a Pfd. 7 1/2 Sgr. Thür. Sahnebutter, a Pfd. 16 und 17 Sgr. empfiehlt **Aug. Moehring, große Ulrichsstraße Nr. 38.**

Weissenfelder Preßkuchensteine liefert in Fuhren und einzeln **Vindenzstraße 6.** Ein in besser Lage, dicht an der Bahn und belebten Straße von Hinsternallee, ca. 3 Morgen großes **Grundstück,** mit einem großen, sehr elegante Wohnungen mit Gasheizung und vier Dachwohnungen, Keller und Bodenraum enthaltenden Wohnhaus; sowie einem, Wäschhäuse, Kollammer, Kuh-, Schweine- und Pferdehals, Futtertammer und Boden, Folgebald, Wagenschein und Scheune enthaltenden Wirtschaftsgebäude; außerdem Blumen- und Gemüsegärten, Hofraum und noch drei sehr vortheilhaft belegene Bauzellen enthaltend, das Ganze zu jeder gewöhnlichen Anlage passend, ist unter günstigen Bedingungen für 13,500 Thaler zu verkaufen. Melletanten wollen gefälligst ihre Adresse an die Expedition des Niederlausitzer Anzeiger in Hinsternallee unter P. P. Nr. 789 einreichen.

Ein rentable **Landbäckerei** bei Halle, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Hofenhandlung, **Grafweg 1.** Ein 2 Wtr. lang und 1/2 Wtr. kr Tisch mit 10 Kapf., grün. Wackelzug, wsl. als Bedentisch od. Arbeitstisch, für Uhrmacher, ist billig zu verkaufen bei dem Tischlermeister **Kruspe, Moritzstraße 4.** 1 mod. Kleiderkasten, 2 Thür., neu 23 Thlr., 1 grünes Sopha **Epige 20.** Kleiderkasten, Komoden und 1 Thür. Kleiderkasten billig zu verkaufen bei **Fr. Gehrig, alter Markt 33.** Gute Federbetten sind stets billig zu haben **ar. Ulrichsstraße 47, 3 Tr. rechts.** Ein Doppelschlüssel verl. Gegen Bel. abzugeben **Steinweg 13, hart.** Auf der Chauve nach Immendorf ein Wagenfuhr und ein Reismann verlor gegenw. Gegen gute Bel. abg. **Obergang 6 in Halle.** Einen ordentlichen Laufburschen sucht **R. Mendershausen.**

**Erster Kammermusik-Abend des Hassler'schen Vereins**

Montag den 26. October, Abends halb 7 Uhr im Saale des Kronprinzen unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Kömpel und Walbrühl, Kammermusikus Freyberg und Kammervirtuos Jacobs aus Weimar. **Programm:** 1. Quartett. (Kaiser-Quartett.) J. Haydn. 2. Quartett. (F.dur. Op. 41. Nr. 2). R. Schumann. 3. Quartett. (C.dur. Op. 59. Nr. 3). L. v. Beethoven. Die Mitglieder des Vereins haben gegen Abgabe ihrer Karten freien Eintritt. Für die Angehörigen der Mitglieder werden auf den Namen lautende Billets à 12 1/2 Sgr. am Montag Vormittag in der Wohnung des Unterzeichneten ausgegeben. Für Nichtmitglieder sind Billets à 25 Sgr. in der Schröder & Simon'schen Buchhandlung zu haben. An der Kasse à 1 Thlr. **C. A. Hassler.**

Ein Tischler findet dauernde Arbeit **H. Klausstraße 6.** Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Offerten erbeten an H. 5958 b an **Daanens & Bogler, Leipzigerstraße 102.** Aufwartung gef. ar. Ulrichsstr. 18, 3 Tr. Eine Waisfrau sucht Beschäftigung **Geiststraße 37, im Hofe links unten.** Eine Familienwohnung, 150 Thlr. v. 1. Januar zu vermieten **Wühlgraben 1.** Eine Wohnung an ein paar einzelne Leute mit oder ohne Möbel zu vermieten. Zu erst. in den Exp. d. Zig. [217] Ein Wohnung, Küche, Kammer und Küche, ist zum 1. Januar zu beziehen. **Wälscherböje 1.** Meubl. Stube u. K. sof. z. vermieten. **Moritzstraße 3.** Anhängige Schlafstelle. Doppelg. 5. Schlafstellen offen **Zentnergasse 3.** Die Mitglieder des Maurer- und Zimmergewerks von Lettin u. Umgegend laden Sonntag den 25. d. Mts. zu **Konfessionellen Vorträgen und Ball im Retschel** (oben Local) zu Lettin ein erbeten ein der Vorstand. Gntree für Herren 2 1/2 für Damen 1 1/2 Sgr. **Brünners Restauration, Taubengasse Nr. 3.** Heute Sonnabend **Völkchen** mit **Meerrettich** und **Tauerfobl**, wozu freundlich einlade. **Grüne Aue.** Sonnabend den 24. Oct. **Schlachtefest.** Sonntag **Wurfkastengelein.** Hierzu ladet freundlich ein **C. Stölze.**

**Café Royal.**

Sonnabend Abends **Karpyfenpolisch.** Auch findet daselbst ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche Placement **F. C. Müller.** **Restaurant** zum **goldenen Felsen,** Neumarkt, Geiststraße 50. **Concert, Gesang u. Komik.** Motto: **Witz und Satire soll ergehen.** Erbeten steht, doch zu verlegen. Anfang: Sonnabend Abends 7 Uhr, Sonntag Nachmitt. 4 Uhr. **W. Schaff.**

**Deutsche Bierhalle**

Heute Sonnabend **Völkchen** mit **Tauerfobl** und **Meerrettich.** Hier sehr feine, fröhlicher Verkehr, wozu feine weißen Gäste und Freunde freundlich einladen **Herrmann Thurm.** Heute wurde uns ein munterer Knabe geboren, welches hiedurch allen Freunden und Bekannten anzeigen **Th. H. Seidenschaur, Restaurateur.** Heute Nachmittags 5 Uhr entschieden sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater, der Kammermeister **Albert Wölter.** Diese schmerzliche Anzeige widmen seinen vielen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Halle a/S., den 22. Oct. 1874. Die betriebliebenen Hinterrüben. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags zum Trauerhause aus statt.

**Bekanntmachung.**

Die Auctions-Versteigerung der in der Auction oben unterzeichneten Leihansatz vom 14. bis 17. October d. Jt. verkauften Pänder - grün gedruckte **Paßscheine** - sind in der Zeit vom 24. October bis einschließlic den 4. December d. Jt. bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erlösen. Halle, am 22. October 1874.

**Das Leihamt der Stadt Halle.**

Der Kurator Der Rentant **Th. Richter. Röder.**

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Stand am 1. October 1874. 

Verichert 44216 Personen mit	88,295700 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Verichert 2697 Personen mit	6,152700
Ausgabe für 655 Verfallsfälle	1,271100
Eingenommen an Prämien und Zinsen	2,815000
Bankfonds 21,600000 Thaler.	
Dividende im sechsjährigen Durchschnitt 36,4 Prozent.	

**L. Hildenhagen.**

Windmühlen-Verkauf. Eine Windmühle mit Bäckerei und Møhlbaum, auch für Bäder passend, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Wühlgräber **Manilk** in **Söbelen bei Söbelenmühl.**

Wegen überhäufiger Arbeit beabsichtige ich mein feines Colonialwaaren-Detail und Wähl-Geschäft zu verpachten. Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. **T. B. Kramer, Wersberg.** Ein feineres Restaurant sofort zu verpachten. Näheres unter **R. F.** in den Exped. d. Zig.

Ein gebrauchter **Einigänger-Leihwagen** und ein **Sarmonium** ist zu verkaufen **Meingarten 31.** Einen **Kleiderkasten** und einen **Küchenschrank** verkauft **K. Hesse, Hülbermeister, Giebichenstein, Königsberg 4.**

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Stand am 1. October 1874. 

Verichert 44216 Personen mit	88,295700 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Verichert 2697 Personen mit	6,152700
Ausgabe für 655 Verfallsfälle	1,271100
Eingenommen an Prämien und Zinsen	2,815000
Bankfonds 21,600000 Thaler.	
Dividende im sechsjährigen Durchschnitt 36,4 Prozent.	

**L. Hildenhagen.**

Windmühlen-Verkauf. Eine Windmühle mit Bäckerei und Møhlbaum, auch für Bäder passend, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Wühlgräber **Manilk** in **Söbelen bei Söbelenmühl.**

Wegen überhäufiger Arbeit beabsichtige ich mein feines Colonialwaaren-Detail und Wähl-Geschäft zu verpachten. Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. **T. B. Kramer, Wersberg.** Ein feineres Restaurant sofort zu verpachten. Näheres unter **R. F.** in den Exped. d. Zig.

Ein gebrauchter **Einigänger-Leihwagen** und ein **Sarmonium** ist zu verkaufen **Meingarten 31.** Einen **Kleiderkasten** und einen **Küchenschrank** verkauft **K. Hesse, Hülbermeister, Giebichenstein, Königsberg 4.**

Wir haben den Zinsfuß für Depoſiten auf 3monatliche Kündigung wieder um  $\frac{1}{2}$  0/0 erhöht und zahlen demnach jetzt überhaupt für **Depoſiten:**  
 bei 3monatlicher Kündigung 4 0/0 Zinsen,  
 „ 2 „ 3  $\frac{1}{2}$  0/0 „  
 „ 1 „ 3 0/0 „  
 ſofortiger Abhebung  
 im **Chef-Verkehr** 2 0/0  
**Hallescher Bankverein von Kullsch, Kaempf & Co.,**  
 fl. Steinſtraße 5a.

**Woll. geſtrickte Herren-Strümpfe**, durchaus reell und fehlerfrei, **à Paar 5 Egr.** Woll. geſtrickte Herrenjacken von 15 Egr. an. Unterhosen, in Wolle und Baumwolle, von 12  $\frac{1}{2}$  Egr. Camisols in Woll, Biſcogne und Baumwolle, von 15 Egr. an.  
**Woll. Shawls, Pulswärmer, Hand-Müſſe** für Kinder von 1 Egr. an.  
**Bashlicks** für Damen und Mädchen, in 12 verſchiedenen neuen Moden, von 12  $\frac{1}{2}$  Egr. an.  
**Buckskin-Handſchuhe** für Herren, Damen und Kinder von 4 Egr. an.  
**Norddeutscher Bazar,**  
 66. große Steinſtraße 66.

**En gros. Zu billigen Preisen. En detail.**  
 überraschende Auswahl

**Cotillon-Orden,**  
**Kopfbedeckungen ſcherzhafte,**  
**Knallpapiere mit Einlagen,**  
**Gegenstände zu Louren.**

Halle a/S. Grosse Ulrichsstr. 42.

**C. F. Bitter.**  
**Großer wirklicher Ausverkauf.**  
 Da ich genöthigt bin, meine Commanche gr. Ulrichſtraße 61 am 1. Januar aufgeben zu müſſen, ſo beabsichtige ich ſämmtliche gut gearbeitete Herren- und Knaben-Garderoben **bedeutend unter dem Kostenpreise** auszuverkaufen. **Winter-Paletots**, reeller Preis 10 Thaler, für 8  $\frac{1}{2}$  und 6 Thaler. **Winter-Paletots**, reeller Preis 12—16 Thaler, für 8 u. 10 Thaler. **Knaben-Anzüge** von 1  $\frac{1}{2}$  Thaler an. **Die Winterjoppen**, reeller Preis 6—8 Thlr., für nur 3 Thlr. **Schlafrocke** zu 3, 4, 5 und 6 Thaler.  
**Arbeitssachen zu Spottpreisen.**  
**R. Mendershausen's Filiale,**  
 gr. Ulrichſtraße 61.

**Die alleinige Verkaufsstelle**  
 unſerer unter ſtrengster Aufſicht in den k. k. öſterreichiſchen Straf-anſtalten angefertigten  
**Herren- u. Damen-Glace-Handſchuhe**  
 beſindet ſich für Halle und Umgegend **Neunhäuser**, Ecke der gr. Steinſtraße, in der  
**Wiener Handschuh-Niederlage**  
 der vereinigten Wiener Handschuh-Fabrikanten.

Wir empfehlen hiermit  
**Gummi-Regenröcke**  
 in verſchiedenen Stoffen und Größen, unter Garantie des Nichtlebens zu billigſten Preiſen.  
**Eulner & Lorenz,**  
 Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

**Briquettes und Dampfpreſſeſteine**  
 empfehlen in beſter Waare bei prompter Bedienung.  
**Eulner & Lorenz,**  
 Bauhof 5.  
**Vorbereitungs-Anſtalt**  
 für Militair-Examina von **Loewe**, Major a. D. zu Halle a/S. Penſionat mit der Anſtalt verbunden. Beginn des Winter-kurſus am 3. October cr. Näheres durch die **Prospecte**.  
**Reſtaurant „Kühler Brunnen.“**  
 Heute und folgende Abende **Concert** von der Damen-Capelle **Geschwister Wohlfahrt** aus Böhmen.  
 Elegante eingerichteten **Bier-Zalon**, **Abonnements-Mittagstisch** à 7  $\frac{1}{2}$  Egr. von 12—2 Uhr, **a la carte** zu jeder Tageszeit, **Bier ff.**, **Concertsaal** zu Hochzeiten, Ballen, Kränzchen, Diners u. Soupers, **Zimmer apart** halte beſtens empfohlen. **W. Kessler.**

**Näh-Maschinen,**  
 die beſten bewährteſten Systeme, empfiehlt unter mehrj. Garantie  
**Aug. Baumgart,**  
 Mechaniker, gr. Ulrichſtraße 10  
**Für Schmiede.**  
 Alle Sorten Schmiede-Eiſen, Achſen und Weche empfiehlt zu den billigſten Preiſen  
**Cönnern. H. Hiltſchke.**

**RUDOLF MOSSE**  
 officieller Agent  
**jämmtlicher**  
 Zeitungen des In- u. Auslandes  
 Halle a/S., Brüderſtr. 14 I.  
 befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **paſſendſten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preiſe** der Zeitungs-Expeditionen, da er von dieſen die Proviſion bezieht.  
 Inbeſondere wird das „**Berliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von **28,000 Exemplaren** nächſt der **Coloniſchen** die geiſteſte Zeitung **Deutschlands** geworden iſt, als für alle Zwecke geeignet, beſtens empfohlen.

**Lampert's Pfliſter**  
 heilt ſogleich alle Eiterungen — Geſchwürre — Geſchwülſte — Entzündungen — Drüſen — Flechten — Froſtkühen — offene Wunden — Fußwunden — u. ſ. w.  
**Lampert's Pfliſter** ſollt mit genauer Gebrauchsmengeſſung 2  $\frac{1}{2}$  u. 5 Ngr.  
 Gebrauchszettel verleiht **Dr. Albin Henze** in Halle a/S unentgeltlich.

**Zwickauer Schmiedetöble**, ſind der engliſchen ſtärke gleich, liefert zu billigen Preiſen **G. L. Sorhagen**  
**Zwickauer** gut gewaſchene **Muſſeintöble**, keine **Schmiedetöble**, ſollt von heute ab Grube à **Loery 14 Sgr.**  
**Zwickau und Delitzsch**  
**G. L. Sorhagen.**

**— Eis —**  
 in größeren Mengen wird zu kaufen geſucht. Geſt. Offerten mit Preisangabe vor **Utr.** bitte niederzulegen bei **Herrn G. Moritz**, Cigarrenhandlung, gr. Steinſtraße, Nähe der Poſt.  
 Heute empfing ich von der Großherzoglich Mecklenburgiſchen Hofjad **Wildſchweine, Kirſche, Kette, Goldfaſanen, Waldſchnepfen** und verkaufe **Kochwild** à **Stück 3 Egr.**, kleine und größere **Bratenſtücke** billigſt  
**C. Müller.**

**Acht amerik. Petroleum,**  
 à **liter 3 Egr.**  
**Solaröl, Prima Waare,**  
 à **liter 2 Egr. 3 Ngr.**  
**Alter Markt 16.**  
**Fetten Limburger Käſe** à **Stück 4 Sgr.**, à **Stück 12  $\frac{1}{2}$  Sgr.** empfiehlt  
**Aug. Apelt.**

**Auction.**  
 Wegen Umzugs nach Bernburg ſoll **Montag den 26. October** von **Mittag 11 Uhr** ab im **Gaſthofe zu Fernsdorf** hMadegast zwei gute Arbeitſperrde, ein neuer breiter und ein ſchmaler einpänniger Wagen, 1 Schwein, eine Ziege, eine Partie große und kleine Kühe, mehrere Haus-, Kühen- und Ackergeräthe öffentlich meiſtbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden  
**U. August Stoye.**  
**Solz-Auction.**  
**Montag den 26. d. Mts.** verſteigert ſich ca. 60 Stück **Kopfwedern**, **Hendebaus** im **Gaſthofe zu Pla r. e. n. a.** Der **Dritſchulze G. Naumann.**

Unſere techniſchen  
**Gummi- und Gutta-Percha-Fabrikate**  
 als: **Platten, Schläuche, Säure, Ringe, ſelbſtſchmierende Patent-Dampf- und Pumpen-Radung, Pumpenklappen, Manſchetten, Überzügen** etc. etc. ſowie  
**Patent-Selbſtoeler**  
 halten den Herren Fabrikbeſitzern angelegentlich bei billiger Bedienung empfohlen. Aufträge nach Zeichnung oder Maß werden in kürzeſter Zeit ausgeführt.  
**Eulner & Lorenz,**  
 Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.  
**P. P.**

Einem bieſigen wie auswärtigen Publikum hiermit die ganz ergebene Anzei, daß ich von heute ab die bisher in meinem Gaſte  
**„Zur Stadt London“**  
 betriebene Reſtauration zu einem **comfortablen Gaſthauſe** eingerichtet und ſelbſtes für meine eigene Bedienung nunmehr weiter fortführen werde.  
 Indem ich einem hochgeehrten Publikum meine ſein eingerichteten Localitäten ſowie bequem eingerichtete Loggizimmer und neu franz. Billard hiebei beſtens empfehle, ſoll es mein eifrigſtes Beſtreben ſein, die mich beehren den Gäſte durch gute Speisen und Getränke ſowie prompte und reelle Bedienung nach jeder Richtung hin ſuchen zufrieden zu ſtellen.  
 Halle a/S., den 24. October 1874.  
 Hochachtungsvoll  
**G. A. Krug.**

**Halloria.**  
 Sonnabend Abend letzte Auftreten der **Gefangs-Damen-Capelle F. Rommel** in **ſchwäbiſchem Baurucoſtum**. Die neueſten Couplets, ſowie ſteterliche Jodellieder kommen zum Vortrag. Hierbei werde ich mit guten Speisen u. Getränken beſtens bedienen.  
**Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.**  
 Hierzu ladet ergebenſt ein  
**W. Hauschild.**

**P. P.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzei, daß ich am heutigen Tage das **Restaurant zum Brockenhaus** übernommen habe. Mein neu eingerichtete Local, inbeſondere meinen **Geſellſchaftſaal** für größere Geſellſchaften paſſend, halte beſtens empfohlen, mit der Verſicherung, daß es ſtets mir angelegen ſein wird durch **gute Speisen** und **Getränke**, gleichzeitig durch aufmerkſame Bedienung das Zutruhen meiner mich beehren den Gäſte zu erwerben.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Moritz.**

**Brockenhaus.**  
 Heute zur Eröffnung-Feier  
**Erſtes großes Schlachtefeſt,**  
 früh 9 Uhr **Wellſchisch**, Abend **diverſe Würſt.** Dabei ein ſolennes **Kränzchen.**  
**A. Moritz.**

**Heiling's Reſtauration zum „Prinz Karl“**  
 Heute **Sonnabend Karpfen** vorzüglic!  
**polniſch! Acht Bairiſch Bier** blaun!  
**Goldene Kette.** Heute **Sonnabend Hühnerknochen, Sauerfohl, Meerrettig u. Kriſe.**

**Trotha.**  
**Knoblauch's Kaffee-Garten.**  
 Sonnabend den 24. October  
**Concert v. Muſikdirector Fr. Menzel**  
 (früher Capellmeiſter im 27. Regt.).  
**Anfang Abends 7 Uhr.** **Entree 5 Egr.**

**Sängerbund an der Saale.**  
 Freitag Abends 8 Uhr im oberen Saale des „**Kühlenbrunnen**“ Verſammlung aller Einzel-Vereine des Bundes und **Gefang-Probe.**  
**Der Vorſtand.**

**Annemendorf.**  
 Von Sonntag den 25. Oct. an ladet zur **Kirchſt.** freundlichſt ein.  
**Runkel.**

**Reſtaurant Rathskeller**  
 Sonnabend und Sonntag  
**Gänſebraten, Entenbraten, Gänſenbraten und Schellbraten.**  
**Hühnerknochen täglich.** Bier ff.  
**Sämmtliche Braten ff.**  
**Fr. Lutze.**

**Müller's Reſtauration**  
 Steg 17.  
 Heute **Sonnabend Schlachtefeſt.**

**Zum Markgrafen**  
 Brüderſtraße 9.  
 Sonnabend den 24. Oct. erſtes großes **Schlachtefeſt.**  
 früh 9 Uhr **Wellſchisch**, Abends **Würſtchen** und **div. Würſt.**

**Stadts-Theater.**  
 Sonntag den 25. October 1874  
 Wir aufgehobenem **Abonnement** ganz neu! ganz neu!  
**Meine Leopoldine, mein Goldkind.**  
 Lebensbild mit **Gefang** und **Kanz** in 3 Acten von **Arronge**. **Muſik v. Hln.**

**Sing-Academie.**  
 Sonnabend d. 24. October Nachm. 5 Uhr **Uebung** für Damen im **Logenſaale** auf dem Jägerberge.  
**Der Vorſtand.**

[Halle. Druck und Verlag von Otto Grottel,